

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 9.

Sonntag, den 9. Januar.

1842.

Bekanntmachung.

Wegen des am Abend des 10. d. Mts. in hiesigem Hotel de Pologne stattfindenden Maskenballes wird hiermit Folgendes angeordnet:

1) Die an diesem Abende nach dem gedachten Hotel zu gehenden Wagen fahren über den Marktplatz in die Hainstraße und halten sich auf der rechten Seite der letztern, damit der übrige Theil der Straße für die Fußgänger frei bleibt.

2) Die Wagen fahren in der Reihenfolge vor das Hotel, in welcher sie nach einander in der Hainstraße angekommen sind; es darf daher in dieser Straße kein Wagen einen andern ausweichen oder überholen.

3) Die Abfahrt der Wagen vom Hotel weg geschieht durch den Brühl.

4) Für Fahrwerk, welches nicht zum Maskenballe gehört, bleibt die Passage der Hainstraße von 6 bis 9 Uhr gesperrt.

5) In der Hainstraße darf nur im Schritte oder im ganz langsamen Trabe gefahren werden, wie denn überhaupt die Diener des unterzeichneten Amtes angewiesen worden sind, in sämtlichen Straßen mit verdoppelter Aufmerksamkeit darüber zu wachen, daß dem gegen das schnelle Fahren bestehenden Verbote nicht entgegen gehandelt werde.

6) Das Stehenbleiben von Zuschauern auf der Straße vor dem Hotel de Pologne oder in dessen Nähe kann wegen der daraus entstehenden Verengung der Passage und der in dessen Folge leicht möglichen Unglücksfälle nicht geduldet werden.

Leipzig, den 9. Januar 1842.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel.

In unserer Stadt bestehen manche treffliche Institute, die von Vielen gar nicht gekannt, von Vielen mit gänzlicher Theilnahmlosigkeit betrachtet, ja wohl gar bekämpft, dennoch im Stillen und Verborgenen reichen Segen stiften. Unter diese Institute gehört unstreitig auch

die königl. sächs. concessionirte Lebens-Versicherungsgesellschaft in Leipzig,

die im Jahre 1830 von ehrenwerthen, immer in gutem Andenken bleibenden Bürgern gestiftet ward, jetzt aber von eben so umsichtigen und achtbaren Mitbürgern fortgesetzt und von unserer trefflichen Behörde beaufsichtigt wird. Auch in dem verflossenen Jahre hat sie in unserer Stadt wohlthätige Unterstützung und Hilfe gebracht und mancher, von einem bitteren Verluste heimgefuhrten Familie ein Capital gesichert, das der sorgsame Familienvater, ohne ihr Dasein, nie und nimmer, auch bei dem redlichsten Fleiße und der umsichtigsten Sparsamkeit, seinen Hinterbliebenen hätte gewähren können, und die heißesten Thränen des Dankes sind dem Heimgegangenen nachgeflossen, der unter ihren Schutz und Schirm die Seinen stellte. — Die Gesellschaft hat somit die Genugthuung, daß ihre Nützlichkeit von Vielen anerkannt, und daß sie als eine unentbehrliche Stütze des Wohlstandes betrachtet wird; allein sie hat doch noch nicht die allgemeine Theilnahme gefunden, die ihr gebührt, und noch immer giebt es nicht Wenige, die gleichgültig von ihrem Bestehen hören und davon sich nicht überzeugen wollen, daß es Pflicht sei, ihr beizutreten; ja sie hat sogar ihre mehr oder minder heftigen Segner gefunden. Einige von den Letzteren behaupten geradezu, ohne sich nur die geringste Mühe zu geben, die Einrichtung und das Wesen derselben genau zu prüfen:

„Eine solche Gesellschaft könne nicht bestehen,“ und verwechseln in ihren irrigen Begriffen immer und immer wieder dieses Institut mit den leider zu Grunde gegangenen Sterbe-Cassen, die eben deshalb zu Grunde gingen, weil sie nach ganz entgegengesetzten Grundsätzen eingerichtet waren. Auch ist ihnen unbekannt, daß die Lebens-Versicherungsgesellschaft nicht auf Actien, sondern auf gegenseitiger Vertretung beruht, nach welcher Einer für Alle und Alle für Einen stehen.

Anderer finden die geforderten Beiträge zu hoch, trotz dem, daß diese durchaus nicht niedriger gestellt werden können, wenn die Gesellschaft bestehen soll. Es sind Diejenigen, die lieber gar nichts thun, aber doch gern einen recht reichlichen Gewinn ziehen möchten. Ihnen diene zur Entgegnung, daß die Lebens-Versicherungs-Anstalt nicht zur Speculation, sondern nur und allein zur Beruhigung Derer, die ihr beitreten, und zur Unterstützung bekümmerteter Witwen und Waisen u. s. w. gebildet wurde. Wenn überdies Diejenigen, denen auch das Geringste zu viel ist, daß sie einer solchen Gesellschaft gewähren sollen, nur ihre Bedürfnisse in etwas beschränken, ihren Luxus zügeln, ihre Genußsucht mäßigen wollten, so würde es auch ihnen nicht schwer fallen, die geforderten, ihren eigenen Bestimmungen angemessenen Beiträge aufzubringen, und sie würden sich die Gemüthsruhe im Hinblick auf ihre Familie sichern, die ihnen jetzt bei jedem Gedanken an den Tod verloren geht, ja sie würden einst getroster auf ihr Sterbebett sich legen, und dem Rufe des Allerhöchsten in eine bessere Heimath folgen. Noch Andere glauben, durch die jährlich wiederkehrenden Beiträge sich selbst ein Capital sammeln zu können, bedenken aber nicht, daß sie bei der geringsten Verlegenheit, bei dem geringsten Unfälle ohne weiteres nach ihrem Ersparten greifen,

und daß sich dieses, wenn es einmal angegriffen, schwer, sehr schwer wieder ersetzt. Die Erfahrung lehrt's, daß man da, wo man sich für seinen eigenen Schuldner ansieht, gewöhnlich am Sorglosesten, Nachlässigsten, Unverzeihlichsten zu Werke geht. Ihnen ist nur zuzurufen: Kennst du dein Ziel? Bist du Herr über dein Schicksal? Weißt du den Endpunct — die Grenze deines Lebens? — Wieder Andere halten sich für zu wohlhabend, als daß sie es für eine Verbindlichkeit ansehen sollten, ihren Hinterlassenen durch diese Anstalt ein Capital zu sichern. Aber kann denn nicht auch ihr Wohlstand zusammenbrechen? Kann nicht durch die Ungunst des Schicksals auch ihnen Alles, wie vielen schon vor ihnen genommen werden? Oder haben sie nicht vielleicht in der Nähe und Ferne arme Verwandte, hilfsbedürftige Freunde, die sie auch nach ihrem Tode noch, ohne die Ihrigen belästigen und ihnen einen großen Theil des ihnen Zugehörigen entziehen zu wollen, unterstützen, versorgen möchten? Haben sie nicht vielleicht Kinder, die durch eingetretene unglückliche Umstände oder bei körperlicher Gebrechlichkeit einer größeren Aufhilfe bedürfen, als andere? Und, wenn auch keins von dem stattfinden sollte, ist es nicht ihre Pflicht, ohne daß sie selbst etwas dabei verlieren, eine Anstalt mit zu befördern, die so unendlich segensreich wirkt und so viele Thränen schon getrocknet hat und noch trocken wird? — Viele endlich fürchten sich auch, ihr Leben zu versichern, wie sie sich fürchten, ein Testament zu machen; insbesondere sind es oft die Frauen, die ein solches Unternehmen nicht gut heißen. Möchten aber doch diese Frauen zu Herzen nehmen, daß, wenn der Ernährer fehlt, ihnen viel, ja fast Alles fehlt, und daß der himmlische Vater gewiß nicht auf Diejenigen mißbilligend herabschaut, die mit ruhiger Ueberlegung so viel als möglich alle Wechselfälle der Zukunft berechnen und die, die sie lieben, vor bitterem Mangel und drückendem Elende sicher zu stellen bemüht sind. Der Segen der Lebens-Versicherungs-Anstalten ist und bleibt unendlich vielseitig. Durch sie kann der Gatte für seine Lebensgefährtin, der Vater für seine Kinder sorgen; durch sie der Verwandte dem Verwandten, der Freund dem Freunde, die Herrschaft dem treuen Dienstboten eine Verlassenschaft bilden. Junge Kaufleute können durch sie vor Verlegenheit sich schützen, Gewerbetreibende leichter zu nothwendigen Unterstützungen gelangen, gedrückte Schuldner ihre Schulden decken; ja es können durch sie milde Stiftungen und andere segensreiche Anstalten, ohne schwere Opfer für die hinterlassenen Familien, gegründet werden, die den Namen ihrer Stifter mit dankbarer Rührung der spätesten Nachwelt nennen! —

Möchte das Gesagte nicht ohne Frucht bleiben! Möchten sich recht Viele die Gemüthsruhe und Heiterkeit sichern, die solche Anstalten ihren Interessenten gewähren! Ist das der Fall, dann ist der Zweck dieser anspruchlosen Zeilen erreicht, die nichts wollen, als auf das Segensreiche einer Anstalt hinzuweisen, die verhältnißmäßig von Wenigen im Ganzen ernst genug gewürdigt, von Vielen sogar verkannt und bekämpft wird.
Leipzig im Januar 1842.

Ein Versicherter.

Ein Blick auf das Jahr 1842 in Beziehung auf Leipzig.

(Fortsetzung).

Im Februar, wie wenig wußtest Du von solcher Humanität, Du, Ungeheuer, der Du nach solchem großen Schnee noch eine Kälte sendetest, welche am 11. ganz früh gleich nach Mitternacht über 21° betragen haben soll. Mit ihr war aber der Wendepunct eingetreten, denn nun stieg die Temperatur von Stunde zu Stunde. Am 12. früh gab es nur 2° und am 13. völliges Thauwetter. Von da war das Wetter sehr veränderlich, kalt und mild, hell und trübe, Sonnenschein und Regen, zuletzt noch tüchtiger Schnee. Matthias fand noch Eis in Menge vor, obschon am Tage die Temperatur selten unter Null war, wogegen aber in der Nacht 4—5° Kälte herrschten.

Selten hat ein Februar sich so anhaltend ungeberdig bewiesen, aber vorgekommen ist es doch auch. So hatte der ganze Februar 1814 immer 8—14 Grad Kälte. Ebenso zeigte er sich 1827, wo noch am 19. Febr. 16 Grad Kälte stattfanden, und nicht minder benahm er sich 1829 so, wo man am 13. Febr. 20 Grad hatte. Auch der Februar 1830 machte es ziemlich arg. Indessen gehen, wie diese auf meine Notizen seit 1811 begründete Angabe darthut, doch durchschnittlich 8 Jahre hin, ehe er einmal sich anstellt, als wolle er das Kalb in der Kuh erfrieren lassen, wie das alte Sprichwort sagt.

Dem tüchtigen Schnee, womit der kleine Horn Abschied genommen hatte, ließ der März eine eben so empfindliche Kälte folgen, die in der Nacht vom 3. zum 4. bis 15 Grad stieg. Ein gewaltiger Rauchfrost verfinsterte 48 Stunden lang die Luft, bis endlich Matthias am 5. März sein verkaumtes Recht nachholte. Es begannen nun allmählig die Eis- und Wasserscenen, wie sie im Januar zu sehen gewesen waren, aufs Neue; die Eisdecken unserer Flüsse aber wurden diesmal mit leichter Mühe zum ersten Male durch Kanonenschläge zertrümmert, welche Herr Seidemann, der geschickte Feuerwerkskünstler Leipzigs, ihnen von oben, wie von unten appliciren ließ, daß sie in zwei Minuten auf großen Strecken zerborst. Bald nachher folgte eine Reihe der schönsten März-tage; der klarste Himmel mit 10—15 Grad Wärme des Mittags, selten von einem milden Regen unterbrochen.

Der April war in der ersten Hälfte sehr rauh, in der zweiten aber meist mild und angenehm, daß schon vom 25. an die Baumblüthe allenthalben kam. Fruchtbare Gewitter brachten zwar Kühle, doch nicht Kälte, obschon eines bei Merseburg so argen Hagel herbeiführte, daß Wanderer im Gesicht und an den Händen Wunden erhielten. Besonders zeichneten sich mehrere Tage vom 25. an durch eine ungewöhnliche Wärme von 17—20 Grad aus.

Es gab da mehrere Nächte, wo der Mond so hell glänzte und die Luft so warm war, und die Bäume so freundlich küßte, daß sie an die von den Dichtern besungenen des Mai's erinnerten:

— In solcher Nacht
Erstie, so glaub' ich, Troilus die Mauer
Der Trojer Stadt, und seine Seele seufzte
Hin nach der Griechen Zelten, weil darin
Die Nacht im Schlummer Creffida vollbrachte.

In solcher Nacht da trippelte voll Furcht
Einst Thise über Thau. Sie sah den Schatten
Des Löwen eh' als ihn, erschrak und floh.
In solcher Nacht stand Dido ein, die Weib'
In ihrer Hand, am wilden Meeresstrand
Und winkte ihrer Liebe, nach Carthago
Zurückzukehren, zu. In solcher Nacht
Gefas Medea ihre Zauberkräuter,
Den Aeson zu erneu'n. —

(Fortsetzung folgt.)

Leben, Tod und Höllensfahrt des weltberühm- ten Doctor Daus

ward als eines der besten humoristischen Producte bereits in vielen Bl. und auch im Leipz. Tagebl. am 8. Jan. erwähnt. Es dürfte daher manchem Leser des Lektorn um so willkommener sein, etwas Genaueres davon zu erfahren, da das kleine Stück in Leipzig erschien.*) Das Ganze bildet eine Parodie des Göthe'schen Faust in 1 Acte, und geißelt eine Menge Erscheinungen der jetzigen Zeit zum großen Theile mit Göthe's Worten, ja selbst meist unter den Masken und in der Form, wie sie in seinem Faust zu finden sind. Der Hauptstreich wird gegen einen in der neuesten theologischen Literatur berühmten Mann gerichtet, jedoch nicht viel minder derbere Streiche werden gegen die ganze Hegelsche Philosophie, gegen die Mystik, die Eitelsucht mancher akademischen Schwachköpfe, welche vom Famulus des Dr. Daus repräsentirt werden, die Lanzwuth, die religiösen Wirren, das junge Deutschland, ja selbst gegen die Eisenbahnen, deren Erfindung sich Mephisto zuschreibt, besonders aber auch gegen das ganze Theaterwesen geführt, und indem dieses mit der heitersten Laune, mit der beißendsten Persiflage, sowie in der fließendsten Sprache geschieht, gewährt die kleine poetische Gabe einen Genuß, wie er in hundert größern dramatischen Arbeiten nicht zu finden ist. Die Schlusscene spielt in einer Weinstube und ist ebenfalls der Göthe'schen aus dem Faust in Auerbachs Keller nachgebildet, nur mit dem Unterschied, daß Dr. Daus dem Mephisto verfällt und das ganze junge Deutschland vom Blitz erschlagen wird.

*) Von J. G. Heller.

An das musikalische Publicum unserer Stadt.

Es ist jetzt allenthalben schwierig, das übersättigte Interesse des Tages an eine neue musikalische Erscheinung zu fesseln; am Schwierigsten in Leipzig. Hier, wo wir bei Opern, Oratorien und Concerten immer nur auf dasselbe musikalische Publicum — mit geringen Abschattungen — rechnen können, in einer Stadt, der keine europäische Virtuosität fremd geblieben ist, und wo man selbst den berühmtesten Namen mit Mächtigkeit entgegen zu treten, nur den ungewöhnlichsten Leistungen enthusiastischen Beifall zu spenden und mit Recht das eigene Urtheil und die selbst gewonnene Ueber-

zeugung höher als jeden Journalruf und alle fremde Kritik zu achten pflegt, hier ist es keine leichte Sache, die allgemeine Theilnahme und gute Meinung für einen dieses Orts noch unbekanntem Künstler zu gewinnen. Dennoch haben gerade die ausgezeichnetsten Meister die Lorbeerkränze, die Leipzig so sparsam ertheilt, höher angeschlagen, als die vollwichtigen Ducaten, mit denen ein Wien ihre Cassen füllte und ein verhältnißmäßig kleines, aber selbstständiges und durch die besten Muster gebildetes Publicum hat sich eine Autorität in Angelegenheiten des musikalischen Geschmacks erworben, die beinahe maßgebend für das übrige Deutschland dasieht.

Um so bedeutungsvoller erscheint für jeden Virtuosen der Erfolg, den er in Leipzig erlangt und um so einflussreicher, weil der Beifall unseres Publicums durch die großen Schallgänge der Gegenwart: durch die Journale von Hamburg bis Triest, von Breslau bis Frankfurt wiederhallt. Und der Künstler, der sein Glück weiter versuchen will, braucht diesen Beifall, der ihm die Concertsäle der deutschen Hauptstädte eröffnet, ihm als Geleitsbrief für seine ferneren Reisen durch unser großes Vaterland dienen soll.

Deshalb nimmt der Unterzeichnete Ihre ganze, wärmste Theilnahme für Herrn Tomaso Fasano, Clarinet-Virtuosen aus Paris, in Anspruch. Ich will dem Urtheile des Publicums nicht vorgreifen, indem ich erwähne, daß Hr. Fasano's Talent längst die Feuerprobe in Paris, Brüssel und anderen Orten bestanden hat, die als berühmte Sige des Kunstgeschmacks gelten; aber ich will Ihnen drei Worte aus einem Blatte seiner Lebensgeschichte erzählen:

Herr Fasano hatte sich in Paris durch seine Virtuosität und seine Compositionen einen Namen gemacht. Das Seltene war ihm gelungen, in jener Weltmetropole mit einem Rufe durch die Massen werdender und anerkannter Berühmtheiten zu dringen. Frankreich ward das zweite Vaterland des Italiens und die Regierung ernannte ihn zum Capellmeister der königl. Militärmusik. Vier Monate länger als zwei Jahre nahm er diesen ehrenvollen Posten ein, welcher ihm eine sorgenfreie Zukunft, das Glück einer theuern Gemahlin und einer zahlreichen Familie für immer zu sichern schien. Da er blinde Fasano. Er mußte seinem Amte entsagen, dessen kurze Verwaltung ihn nicht einmal zu einer Pension berechnete. Mit dem Lichte seiner Augen verlor er zugleich seine bürgerliche Stellung und sein neues Vaterland. Nur seine Clarinette blieb ihm und die große Heimath der ganzen menschenbewohnten Welt, auf die er jetzt den doppelten Anspruch der Künstlerschaft und des Unglücks hat.

Sein Concert*) findet in den nächsten Tagen statt. Werden wir uns in demselben sehen und wird unsere Theilnahme ein verspätetes Weihnachtslicht in der Nacht des blinden Künstlers entzünden?
Kab. Heller.

*) Aus einer Nachschrift des D. Heller ersehen wir mit Genugthuung, daß mehrerer bedeutendsten einheimischen Künstler Herrn Fasano ihre Mitwirkung bei seinem Concerte mit der größten Bereitwilligkeit zugesagt haben.
Die Red. d. Tagebl.

Redacteur: Dr. Bretschel.

Vom 1. bis 7. Januar sind alhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends den 1. Januar.

Ein Mädchen 16 Stunden, Hr. Christian Gottlieb Heinrich Reche's, Bürgers und Schneidemeisters Tochter, in der Petersstraße; starb an Schwäche.

Eine unverh. Mannsperson 42½ Jahre, Gustav Emil Gerloff, der Handlung Besessener, im Brühl; st. an Gehirnleiden.

Ein Mann 62 Jahre, Johann Gottfried Werner, Handarbeiter, in den Thonbergs-Strasenhäusern; st. an Brustkrankheit.

Sonntags den 2. Januar.

Eine unverh. Mannsperson 29½ Jahre, Hr. Heinrich Friedrich August Brandes, Bürger und Buchhändler, im Brühl; starb am Nervenschlage.

Ein zu frühzeitig todgeborener Knabe, Hr. Christian Gottfried Ungers, Beamten beim königl. Sächs. Steueramte Sohn, in der Serbergasse.

Ein Mann 48 Jahre, Hr. Friedrich Gottlieb Delschlägel, Bürger u. Schenkwirth, im Georgenhause; st. am Schlagflusse.

Eine unverh. Frauensperson 62 Jahre, Christiane Ruhland, Einwohnerin, in der Frankfurter Straße; st. an Wassersucht.

Eine unverh. Mannsperson 34 Jahre, Karl Leberecht Löfel, Schornsteinfegergehilfe, im Jakobshospitale; st. an Auszehrung.

Montags den 3. Januar.

Eine Frau 61 Jahre, Hrn. August Kadens, vormaligen Advocats Witwe, in der kleinen Windmühlengasse; starb am nervösen Fieber.

Ein Mädchen 3½ Jahre, Hrn. Bruno Löschers, Bürgers und Kramers Tochter, in der Grimma'schen Straße; starb an Vereiterung der Wirbelsäule.

Ein Mann 75 Jahre, Hr. Georg Leberecht Helbig, emeritierter Cantor aus Zörbig, in der Serbergasse; st. an Entkräftung.

Eine Frau 73 Jahre, Daniel Ruhrs, der Buchdruckerkunst Beflissenen Ehefrau, starb an Entkräftung. Ist von Anger bei Leipzig zur Beerdigung auf hiesigen Gottesacker gebracht worden.

Ein unehel. Knabe 7 Wochen, in der kleinen Windmühlengasse; starb an Krämpfen.

Dienstags den 4. Januar.

Eine Frau 68½ Jahre, Hrn. Johann Adam Ernst Richters, vormaligen Bürgers und Gastwirths Witwe, am Nicolai-kirchhofe; starb an Entkräftung.

Zwei unehel. Zwillinge, ein Knabe und ein Mädchen, 3 Tage, in der Friedrichstraße; starben an Schwäche.

Mittwochs den 5. Januar.

Eine Frau 70 Jahre, Hrn. Ernst August Gottlieb Meißners, vormaligen Pastors aus Landsberg Witwe, in der großen Fleischergasse; starb an Altersschwäche.

Eine Jungfer 17½ Jahre, Hrn. Georg Heinrich Göcke's, Bürgers und Schneidermeisters einzige Tochter, in der Petersstraße; starb am Lungenschlage.

Ein Knabe 8 Wochen, Hrn. Friedrich August Janichs, Bürgers und Leihbibliothekers Sohn, in der Burgstraße; starb an Krämpfen.

Ein Mädchen 1½ Jahr, Karl August Buchhardts, gewesenen Bürgers und Victualienhändlers Tochter, in der Ulrichsgasse; starb an Krämpfen.

Ein Mädchen 2 Jahre, Johann Daniel Jahrs, Markthelfers Tochter, im Thomasgäßchen; starb an Atrophie.

Ein Knabe 18 Wochen, Johann David Serbe's, Einwohners Sohn, in der Nicolaistraße; starb an Krämpfen.

Donnerstags den 6. Januar.

Ein Mann 84 Jahre, Heinrich Friedrich Franke, Einwohner, in der Duerstraße; starb an Altersschwäche.

Eine unverh. Mannsperson 25 Jahre, Johann Friedrich Lindner, Wollkammer, in der Serberg; st. an Unterleibskrankheit.

Freitags den 7. Januar.

Eine Frau 64 Jahre, Hrn. Friedrich Philipp Adolph von Münchhausens, auf Steinburg und Bettensen, vormaligen Hannover'schen Justizraths Frau Witwe, in der Mühlgasse; starb an Wassersucht. Ist nach Steinburg zur Beerdigung abgeführt worden.

Eine Frau 71½ Jahre, Gottlob Leppigs, Handarbeiters Witwe, in den Thonbergs-Straßenhäusern; st. an Altersschwäche. 10 aus der Stadt, 13 aus der Vorstadt, 1 aus dem Georgenhaufe, 1 aus dem Jakobshospitale, 1 aus Anger bei Leipzig, zusammen 26.

Vom 1. bis 7. Januar sind geboren:

8 Knaben, 20 Mädchen, zusammen 28 Kinder, worunter ein todtgeborener Knabe.

I. Montag d. 10. Jan. Ab. 6 U. I. R. T.

□ A.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 9. Jan.: Der Mann mit der eisernen Maske, historisches Drama von Lebrun.

Montag den 10. Januar: Don Juan, heroisch-komische Oper von Mozart.

* Wegen eines am künftigen Dienstage stattfindenden Quartetts sehe ich mich genöthigt, die nächste historische Vorlesung

„**Richellen, Mazarin, Condé, Turenne; der Krieg der Fronde**“

auf Montag den 10. Januar zu verlegen.

Abonnementsbillets zur zweiten Hälfte des Cursus, so wie Eintrittskarten zu einzelnen Vorlesungen, sind zu haben in der G. Wigandschen Buchhandlung im rothen Collegium. Leipzig, den 8. Januar 1842.

W. Wachsmuth.

Concert-Notiz.

Unerwartete, nicht vorherzusehende Hindernisse nöthigten den Künstler **Bernhard Blanc**, das zum 7. Januar annoncirt Concert für Dienstag den 11. Januar festzustellen.

Holzauction.

Im Rittergutsholze zu Großschöcher sollen nächstkommen den Freitag den 14. Januar früh von 10 Uhr an 230 Schock Langholz meistbietend verkauft werden. Kauf-lustige haben sich deshalb beim Förster **Zacharias** zu melden.

Leipziger Bücher-Auction.

Die auf den 10. Januar angelegte Versteigerung der von

Herrn Karl Groß
in Heidelberg

hinterlassenen, sehr werthvollen Sammlung

neuer und älterer Bücher

aus der

Theologie, Jurisprudenz, Geschichte, Geographie, Bibliographie, Medicin, Chirurgie, Chemie, Naturwissenschaft, Staats- und Cameral-, Forst- und Jagdwissenschaft, Philologie, Pädagogik, Belletristik, Archäologie, Mythologie, Freimaurerei, Numismatik &c. &c., wird Montag den 17. Januar Morgens von 9—11 und Nachmittags von 2—4 Uhr, Universitätsstraße Nr. 10 im silbernen Bar stattfinden.

Ferdinand Förster.

Die Leihbibliothek von C. Langer,

Barfußgäßchen Nr. 9, 1. Etage.

empfehlte sich mit den neuesten belletristischen Schriften.



Bettfedern-Verkauf.

Um das Local zu räumen, werden ganz billig geschlossene Bettfedern verkauft: große Windmühlengasse im weißen Hirsch, Nr. 5/856.

F. Siegl.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung
zeige ich allen an Hühneraugen Leidenden dienstergebend an,
daß ich die Hühneraugen oder sogenannten Leichdornen mit
der größten Behutsamkeit und ohne Schmerz heraus nehme.
Auch ist bei mir sehr berühmtes Hühneraugenpflaster zu haben,
welches an Wirksamkeit das Dornauersche im hohen Grade über-
trifft und worüber Fräulein von Schreiß im Dresdner Tage-
blatte vor Kurzem sich rühmlichst dahin aussprach: daß, nach-
dem sie mehre Jahre an Hühneraugen gelitten und die Tyroler
Dornauer ihre Kunst fruchtlos an ihr bewiesen hatten, ich sie
binnen 8 Tagen davon befreit habe.

Weisenberg, Hühneraugen-Operateur aus Dresden,
wohnhaft Ritterstraße Nr. 29/721, 3 Treppen.

Bettfedern = Verkauf.

Alle Sorten geschlossene Bett- und Flaumfedern sind diese
Wespe billig zu haben bei **J. Czmann** aus Böhmen,
Burgstraße Nr. 9/143.

Holzverkauf.

Buchenes, birkenes, Ebern- und Kiefern-Holz ist im Gan-
zen und Einzelnen zu verkaufen: Serbergasse, goldene Sonne.

Verkauf. Ein hier anwesender Fremder beabsichtigt eine
Partie Hopfen billig zu verkaufen oder gegen andere Artikel
zu vertauschen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Verkauf. Im neuen Gasthose zu Gautsch sind einige
Klastern gutes trocknes Holz, sowie auch eine Partie gespal-
tenes dergleichen zum Verkauf.

Pferde- und Wagen-Verkauf beim Schmiedemeister
Grummig in Löbnitz bei Leipzig, 4 Zugpferde und 1 Wagen.

Zu verkaufen:

Beckers Weltgeschichte, 12 Bde. Hbfrzbd. — Das Haus-
lexikon, Leipzig. Breitkopf u. Härtel. Hbfrzbd. — Lau-
fend und eine Nacht m. Illustration. Prachtausg. —
Bartlett, Amerika in Bildern. Londoner Ausgabe: große
Windmühlengasse Nr. 20/889, 1 Treppe. Auch werden da-
selbst Musikalien gekauft.

Zu verkaufen steht ein in gutem Zustande befindlicher
neu lackirter zweispänniger Schlitten bei dem Schmiedemeister
Euzi in der Postremise.

Capuzen und wattirte Hauben verkauft sehr billig
Sophie Tränkner, Petersstraße Nr. 118, erste Etage.

**Ganz billige Hemden, Strümpfe und Socken jeder
Gattung, in vollkommener Auswahl, sind durch unsere Ar-
beitsanstalt wieder fertig geworden, und der Verkauf fort-
während bei **M. Constantia**, Thomaskirchhof Nr. 251,
im ersten Stod. **Der Frauenhilfsverein.****

Wirklicher Ausverkauf

Eine Partie zurückgesetzter **Schlaf-Röcke** aus den feinsten
Stoffen sollen, um damit zu räumen unter der Hälfte des
Fabrikpreises verkauft werden bei dem Berliner

in der alten Waage am Markte.

*** Atelier von S. C. Hoyer, ***

o Auerbachs Hof. o

Fertige Westen in allen nur erdenklichen Nuancen,
Größen und Formen.

Echt italienische Saiten en gros

in allen Sorten und frischer haltbarer Qualität empfehlen
Gebrüder Holzschuhler aus Schleiß,
zur Neujahr Messe auf dem Markte, Georg Meers geradeüber.

Niederlage böhmischer Braunkohlen

von
Joh. Friedr. L'hermet,

im
Bahnhofe, Eingang Hahnekammthor.

Da bis zum Schlusse des vergangenen Jahres die
Elbschiffahrt günstig gewesen ist und ich genügenden
Vorrath von böhmischen Braunkohlen herein bekommen
konnte, so bin ich in den Stand gesetzt, den Verkaufs-
preis zu ermäßigen und erlasse ich von heute an

beste trockene böhmische Braunkohle à Dresdner

Scheffel 17½ Mgr. oder 14 gGr.

ausschließlich Stadt-Abgabe und Rathsmessgebühren,
welche mit 4 Pf. pr. Scheffel berechnet werden

Außer in meiner Niederlage können auch Bestellungen
in den am Gewölbe des Herrn **S. F. C.
Müller**, Grimma'sche Straße, angebrachten Zettel-
kasten niedergelegt werden.

Eduard Sachsenröder.

Chr. Hansen aus Hamburg

empfeht zu gegenwärtiger Neujahrsmesse sein assortirtes Lager
von jütländischen, wollenen, gestrickten Jacken, Hosen, Herren-
und Damenstrümpfen in allen Größen und Farben, engl.
weißen und grauen lammwollenen Camisolen, Hosen, langen
und kurzen Strümpfen für Herren, lammwollenen und Bi-
gogne-Damenstrümpfen, echtem Hamb. und englisch-wollenem
Strickgarn. Seine Bude befindet sich in der Reichstraße
vor **P. Richters** Hause.

Th. Liskowsky & Comp.

aus **Reichenbach** im Voigtlande

empfehlen sich diese Messe mit einem wohl assortirten Lager
gestrickter Herrentücher und Schlipse im neuesten Geschmack,
Tibet, Damaste, Mousselin, Atlas und dergl. mehr in dieses
Fach einschlagende Artikel. Bei reeller Bedienung versichern
sie ausgezeichnet billige Preise. Stand: Katharinenstraße
Bude bei Nr. 28.

Englische Strumpfwaaren en gros

empfeht

J. B. Mundelt, Brühl Nr. 69.

Warm! Warm! Warm!

Freunde der Gesundheit und der Wärme werden auf das
Lager von Schlaf- und Hausröcken, sowie von Damen-
Blousen in der **alten Waage am Markte** aufmerk-
sam gemacht.

Schlafröcke von 1½ Thlr. an, Damenblousen von 2½ Thlr. an.

Baumwollenes Strickgarn,

6drähtig, Prima-Qualität, empfeht

A. E. Fuchs, Reichstraße Nr. 3.

Handschuhe und Socken zum Ball,

in den schönsten Mustern, empfing ich aufs Neue wieder.

Moritz Richter, im Barfußgäßchen.

Platina = Zündmaschinen

und gute Schwämme,

Epiritus-Fidibusse, Klingelzüge von Manilla-Hanf etc. empfehlen

Gebrüder Holzschuhler aus Schleiß,

Zündmaschinen-Fabrikanten, auf dem Markte, Georg
Meers geradeüber.

F. A. Poyda

am Markte
empfehlen für wohlhabendes Lager von
**Seiden-, Kopfbearb., Lastings, Atlas-, Perl-
mutter-, Cocos-, ff. Horn-, Bronze-, weißen
Metall- und Eisen-Knöpfen**
im **Groß und Duzend** zu den billigsten Preisen.

F. A. Poyda

am Markte
empfehlen eine schöne Auswahl in
**Zopf- und Manschetten-Nadeln, Nennspangen,
Colliers in Corallen und anderer Art, Fächer,
Bouquethalter, Handschuhknöpfe**
zu den billigsten Preisen.

* **Spanische Theaterhütchen** *
Soire-, Ball-, Concert und Theater-Hauben
empfehlen **Sismunde Rosenlaub.**

Nicht zu übersehen.

Wer noch gesonnen ist, einen gut wairten Schlafrock oder einen Pelz zu billigen Preisen für Herren sowohl als auch für Damen anzukaufen, bemühe sich in den rothen Löwen auf dem Brühl, Ecke der Reichsstraße, in die Niederlage von **A. L. Brock** aus Berlin; auch sind kurze, so wie lange russische Pelze und gesteppte Bettdecken in großer Auswahl zu billigen Preisen vorrätig.

Die schlesische Leinwand: Waaren-Handlung
von **M. Seymann** aus **Breslau**,
Halleches Gäßchen Nr. 12/329.

beabsichtigt zur gegenwärtigen Neujahrsmesse nachstehende Waaren gänzlich zu räumen und sollen deshalb zu folgenden beispiellos niedrigen aber festen Preisen verkauft werden, als:

$\frac{1}{2}$ breite Kleider- und Schürzenleinwand à 3 Ngr. die Elle
 $\frac{1}{2}$ do. Ueberzüge- und Federleinwand à 3-4 " " "

volle $\frac{1}{2}$ breite Ueberzüge- und Federleinw.
bester Qualität (rein leinen) von 5-6 " " "

Körperzeuge zu Schlaf- und Morgen-
röcken, Pelzüberzügen in den schönsten
Mustern à 3-3 $\frac{1}{2}$ " " "

volle $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ breite Schmiedeberger
Bett: Zwilliche bester Qualität
(rein leinen) à 7 $\frac{1}{2}$ -8 $\frac{1}{2}$ -10 " " "

Eine Auswahl gebildeter Leinwand
von 7 Thlr. bis 28 Thlr. das Schock.

Eine Partie weißer Kester-Leinwand
von 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. bis 3 $\frac{1}{2}$ Thlr. das halbe Schock.

Schwarze und Franzleinwand, Futterkattun in allen Qua-
litäten, feine Shirtings u. zu äußerst billigen Preisen.
M. Seymann aus **Breslau.**

Grundstücks-Gesuch.

Zu kaufen gesucht wird in der Stadt oder innern Vorstadt ein Haus mit Hofraum von 6-8000 Thlr. Desgleichen eines mit Schenkerechtigkeit von 6-9000 Thlr. Adressen bittet man abzugeben im Nachweisungsgeschäft von **B. Probstsch**, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Maskenanzüge für Damen

sind zu verleihen:

Reichels Garten, alter Hof No. 10. zwei Treppen.

Maskenanzüge für Damen sind billig zu verbergen auf der Gerbergasse Nr. 21, im Hofe die 4. Thüre.

Gegen eine nahe ganz gute Landhypothek werden 1600 Thlr., sowie gegen eine andere pupillarisch sichere Hypothek 1200 Thlr. zu 4% gesucht durch
Adv. v. Wücker, Ritterstraße Nr. 36.

* Ein geschickter Opticus, der im Schleifen von Brillen-
gläsern gut eingeübt ist, wird unter annehmblichen Bedingun-
gen gesucht. Näheres Brühl Nr. 27/519, 1 Treppe hoch,
beim Hauseigentümer.

Gesucht wird eine starke Frau zum Mitgehen auf den
Markt Dienstags und Sonnabends früh: **Barthels Hof**, eine
Treppe, Eingang links.

Gesucht werden, und können dauernde Arbeit erhalten
geschickte Blumenarbeiterinnen und
junge Mädchen, welche das Blumenmachen erlernen wollen,
in der Blumenfabrik von
H. C. Schwarz, Thomaskirchhof, Sad Nr. 8.

Gesuch. Ein Mädchen, das der Küche vorstehen kann,
und ein Mädchen für die Kinder, das kräftig und schon Kin-
der gewartet, beide zum Antritte den 1. Februar, und mit
guten Attesten versehen, melden sich **Tauchauer Straße** Nr. 3,
parterre rechts.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Kindermädchen, nicht
zu jung und mit guten Zeugnissen versehen: **Königsplatz** Nr. 14,
3 Treppen.

Gesuch. Ein seit kurzem vom hiesigen Militair entlassener
Unterofficier sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unter-
kommen als Markthelfer, Hausmann u. Das Nähere hie-
rüber wird der Hausmann, **Neumarkt** Nr. 42, erteilen.

Gesuch. Ein anständiges Frauenzimmer, in den 20
Jahren, in der Haus- und Landwirtschaft wohl erfahren,
wünscht als Wirtschafterin oder Gesellschafterin Anstellung
zu finden. Man bittet sich zu erkundigen: **Löbns Platz** Nr. 1,
im Hofe rechts, 2 Treppen.

Gesucht wird ein, aus 3-4 Stuben nebst Zubehör be-
stehendes, meublirtes Logis, Stadt oder Vorstadt, sogleich
oder d. 15. d. M. zu beziehen. Adressen unter U. bittet man
in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Weservermietung. In einer 1. Etage der Reichsstraße
sind 2 nebeneinander gelegene Stuben mit 1 Alkoven, zusammen
oder getrennt, von nächster Ostermesse an zu vermieten.

Adv. Wilb. Bertling (Böttchergäßchen Nr. 3).

Local-Vermietung. In der 1. Etage des Heilbrunn
auf dem Brühl ist das Handelslocal, welches zeitlich die
Herrn **Höferey & Saub** aus **Barmen** inne gehabt, für
nächste Ostermesse und folgende Messen, billig zu vermieten
durch **Bucher & Comp.**, im Heilbrunn, 1 Treppe.

Vermietungen. Das Parterre eines ohnlängst gebau-
ten, ~~jetzt aber seit längerer Zeit vermieteten~~, sehr schön ange-
richteten Hauses, soll von Michaeli d. J. ab vermietet wer-
den. Die schöne Lage und die neuern Zeitverhältnisse machen
es zu Anlegung eines Conditorei-Geschäfts, Kaffee-Hauses
oder Restauration ganz vorzüglich passend. Ferner von Ostern
ab: Ein neugebautes Haus, entweder in einzelnen Etagen
oder im Ganzen zur Errichtung eines Hotel garni, wozu es
sich rüchlich seiner frequenten Lage sehr eignet, erhielt in
Auftrag der **Agent Ganger** Nr. 9/822.

Vermietung. Ein Weserverkaufs-Local von 2 Zimmern
ist von Ostern 1842 an zu vermieten: **Grimma'sche Straße**
Nr. 5/7&8, erste Etage links.

Zu vermieten ist an einen stillen Herrn eine anständig
ausmeublirte Stube nebst Schlafgemach, mit freundlicher
Ausficht. Das Nähere erfährt man in **Reichels Garten**,
Wiesenstraße, Mühlbachs Haus, 2 Treppen hoch.

Gewölbe, Etagen und Hausstände

fortwährend zu vermieten durch das

Nachweisungs-Comptoir von **Ludwig Caspar**, Reichstraße Nr. 28.

Messlocale jeder Art in schönster Lage werden fortwährend nachgewiesen im Nachweisungs-Geschäft von
W. Krobisch, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Zu vermieten sind zwei freundliche Schlafstellen für solide ledige Herren. Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 3, parterre links.

Zu vermieten und sofort zu beziehen sind 2 gut ausmeublierte Stuben in der Grimma'schen Straße Nr. 24/758, 3 Treppen.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis, im Sporer-Gäßchen Nr. 9 zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Ostern ein trockenes und helles Parterre-Local von 2 Stuben, Küche nebst übrigen Zubehör. Dasselbe kann auch früher bezogen werden, und es ist darüber bei dem Besitzer von Nr. 12 in der Mühlgasse das Nähere zu erfragen.

Zu vermieten ist eine schöne freundlich ausmeublierte Stube, vorn heraus, an einen ledigen Herrn. Zu erfragen im Hause des Herrn **Leichsenring**, Ulrichsstraße Nr. 51, 3 Treppen hoch, Eingang Reimers Garten.

Vermietung. In der Hainstraße Nr. 13/351 ist ein Logis, 2 Treppen, im Hintergebäude, bestehend in einer Stube, einer Kammer, Küche und Boden, zu Ostern zu vermieten. Dasselbst parterre zu erfragen.

Auf der neuen Straße ist zu kommende Ostern ein kleines Logis von zwei Stuben und Zubehör an ein paar stille und solide Leute zu vermieten. Näheres ertheilt der Eigentümer, Pachtgasse Nr. 6/1546, im ersten Stock.

* Eine sehr freundliche erste Etage, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, nebst vollständigem Zubehör ist von Ostern an zu vermieten in Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 1.

Heute den 9. Januar
im geheizten Saale des Hotel de Prusse
Theatrum mundi.

1) Winterlandschaft. 2) Schlacht bei Austerlitz. Zum
Schluß: Nekke, orientalische Landschaft.
Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Zum letzten Male!

Die Wiener Sängergesellschaft
ladet zu einer musikalischen Abendunterhaltung, welche heute
Sonntag im neuen Schützenaale stattfindet, ergebenst ein.
Entree 2½ Ngr. Anfang 7 Uhr.

Einladung.

Dienstag den 11. Januar dritte Abendunterhaltung der
8. Compagnie der Communalgarde im Hotel de Pologne.
Abonnements- und Gastbillets werden beim Feldwebel Herrn
Löpfer, Gewandgäßchen Nr. 4/622, ausgegeben.
Der Comité.

Heute Concert im Saale des Schützen-
hauses.

Heute Concert bei Bonorand.

Heute in Kriemichens Kaffeegarten

selbstgebackene Pfannkuchen mit diverser Fülle, à Portion 2½ Ngr. (7 Stück auf die Portion), Kaffeeluchen und Stolle
à Portion 2½ Ngr., feinen starken reinschmeckenden Kaffee à Portion 2½ Ngr., ¼ Portion 1½ Ngr., Tasse 1 Ngr.
NB. Die Schlittenbahn so wie der Fußweg ist bis in den Saal ausgezeichnet gut.

Wiener Saal.

Heute Concert und Tanzmusik.
Anfang 3 Uhr.

J. Lopitsch.

Anzeige.

Heute Concert vom vereinigten Stadtmusikchor
Anfang 6 Uhr. in Jänichens Kaffeegarten.

Ehonberg.

Heute Sonntag ganz launiges Concert von **Frey**. An-
fang 2 Uhr. à Person 1 Gr.

Große Funkenburg.

Heute starkbesetzte Concert und Tanzmusik.
Gauschild.

Heute Sonntag Concert in Stötteritz

vom Chore des 2. Schützenbataillons, wobei außer anderm
Gebäck Pfannkuchen mit Himbeer-, Pflaumen-, Johannisbeer-
und Aprikosensfülle. **Schulze.**

Heute Sonntag den 9., morgen den 10. Januar
Concert und Tanz im Kaffeehause zu
Krügers Bad.

Ein geehrtes Publicum ladet zu recht zahlreichem Besuch
ergebenst ein **C. Föld.**

Leipziger Waldschloßchen.

Heute Concert im Garten-Salon.

Julius Lopitsch.

Auf der Insel Buen Retiro

morgen Montag Concertmusik von 1 Uhr an.

Heute Sonntag und morgen Montag Concert und Tanz
im Peterschießgraben.

Anfang 4 Uhr. Das Musikchor von **Ludwig Friedel.**

Täglich frische Pfannkuchen ohne und mit verschiedener
feiner Fülle, auch Kuchen und Stolle in halben und ganzen
Portionen, kann man in meinem Locale billig genießen und
auch mitnehmen, ohne daß ein geehrtes Publicum genöthigt
ist, dazu Kaffee oder Bier zu trinken. Beim Bäcker Schützen-
straße Nr. 6.

Einladung zu ganz ausgezeichnetem Lager-, Weiß- und
Braunbier, und jederzeit zu Beefsteak mit Kartoffeln. Auch
empfehle ich zu gleicher Zeit mein gutes Billard mit großen
Bällen. **Brose**, kleine Fleischergasse Nr. 7.

3 Lilien.

Heute ganz launiges Concert von **Frey**. Anfang 7 Uhr,
à Person 1 Gr. Dabei werde ich meine werthen Gäste mit
frischen Pfannkuchen und Beefsteak und morgen mit Schweins-
knöchelchen und Klößen bestens bedienen.

C. Gerhardt, in Reudnitz.

Heute Concert

im großen Ruchengarten.

Heute die ersten Pfannkuchen mit Himbeer-, Johannisbeer- und Aprikosensfülle in Portionen.
Düngefeld in Plagwitz.

Leipziger Feldschlößchen.

Täglich warme Speisen, Wallenstr. Lagerbier, wohl-
schmeckenden Kaffee und Kuchen à Portion 2½ Ngr.

Von heute an, als Sonntag den 9. Januar d., täglich
frische Pfannkuchen, Fülle jeder Art, so wie verschiedene
Sorten Kaffeekuchen in Portionen à Port. 2½ Ngr. empfiehlt
Carl Büchner,
Kuchenbäcker auf dem Brandvorwerke.

Die Eisbahn auf dem Schimmel- schen Teiche ist gut und sicher zu befahren.

Verloren wurde am Freitag Abend ein grauer Pelztragen.
Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen Belohnung
im bairischen Keller am Markte abzugeben.

Verloren wurden, wahrscheinlich zwischen Eutritzsch und
der Stadt, ein goldner Trauring und ein goldner Siegelring,
in welchem letztern ein Wappen eingegraben. Wer sie bei
Herrn Goldarbeiter Gützig am Thomaskirchhof abgibt, er-
hält eine Belohnung von 5 Thlr. für jedes Stück.

Der am 5. Januar d. J. verstorbene Thorschreiberassistent
Herr August Lehmann aus Leipzig hat fast 10 Jahre
als Copist auf meiner Expedition gearbeitet, und mir in die-
sem Zeitraume so treue und fleißige Dienste geleistet, daß ich
mich verpflichtet fühle, seinem Andenken die verdiente Aner-
kennung hierdurch öffentlich auszusprechen.
Leipzig, am 8. Januar 1842. Adv. Einert.

* Wer gern guten Kaffee trinkt, dem empfehle
ich die neu construirten Kaffee-Maschinen von
C. Bülow aus Berlin. Sein Stand ist auf
dem Markte, Mittelreihe.

Ein Kaffee-Freund.

* Herrn S. M. gratulirt zu seinem heutigem
Wiegenfeste
Leipzig, den 9. Januar 1842. R.

Der arme weiße Knopf, wie bald
Bich er der holden Allgewalt!
Doch er erfreut sich sehr und rühmt sich des Geschicks,
Er ist gewürdigt worden Deines holden Blick's.
Jedoch wie kann das Glück zu „Rasch“ sich wenden?
Der arme weiße Knopf, erst in so schönen Händen!
Und nun? ? ? — — — — —

S.

Abschied. Allen Gönnern, Freunden und Bekannten,
von denen per öhlich Abschied zu nehmen die Kürze der Zeit
nicht gestattete, sagt bei seinem Weggange von hier nach
Glauchau ein herzliches Lebewohl
Leipzig, den 8. Januar 1842.

Dr. med. Krug.

Einpässirte Fremde.

Kurbach, Maschinenbauer von Chemnitz, im Rosenkranz.
Kerck, von Mühlberg, im Palmbaume.
v. Bedentlow-Criminil, Graf u. Rentier v. Berlin, im Hotel de Bav.
Belier, Kaufmann von Dresden, im goldenen Horne.
Bismuth, Maschinenbauer von Berlin, im Stadt Mailand.
v. d. Bede, Rittergutsbesitzer nebst Gemahlin, von Ammelshain, im
Rheinischen Post.
Brandis, Oberamtmann von Luchstädt, im goldenen Adler.
Blumenreich, Kaufmann von Berlin, im Hotel garni.
Burdlat, Kaufmann von Poon, im Hotel de S. re.
Danede, Kaufmann von Alversleben, im grünen Schilde.
v. Egloffstein, Graf u. Oberstleutnant von Brucha, und
v. Egloffstein, Graf u. Particulier von Berlin, im Hotel de Baviere.
Eberlein, Rentier nebst Gemahlin, von Berlin, im Rheinischen Post.
Eitenstein, Kaufmann von Frankfurt a. M., im Hotel de Baviere.
Färber, Particulier von Gera, im Hotel de Baviere.
v. Frissen, Kammerherr von Dresden, im großen Blumenberge.
Glad, Kunsthändler von Berlin, kleine Fleischergasse Nr. 6.
Gleitsmann, Kaufmann von Krakau, Ritterstraße Nr. 30.
Gradenhorst, Gastwirth von Berlin, im Rosenkranz.
Grobis, Fabrikant von Berlin, im Rosenkranz.
Goldgürtel, Kaufmann von Krakau, Ritterstraße Nr. 30.
Glanz, Kaufmann von Langenau, im goldenen Horne.
Günche, Demoiselle, v. n. Arankenberg, Brühl Nr. 42.
Geymann, B. u. J., Kaufleute von Halle, im Palmbaume.
Grimbold, Kaufmann von Berlin, im Hotel de Russie.
Güttner, Kaufmann von Türen, in Stadt Berlin.
Geywisch, Rentier von Warschau, im Hotel de Baviere.
Halsjapel, Kaufmann von Magdeburg, im goldenen Kranich.
Hänke, Kaufmann von Lommawitz, im Palmbaume.
Jüngst, Kaufmann von Dresden, in Stadt Mailand.
Jahn, Schauspieler von Gotha, im goldenen Pahn.
v. Hönberg, Rittergutsbesitzer von Mühlberg, im goldenen Horne.
Kottwitz, Kaufmann von Ebersbach, im goldenen Pahn.
v. Kiepling, Lieutenant von Potsdam, im goldenen Horne.
Kain, Kaufmann von Dresden, im grünen Schilde.
Klein, Kaufmann von Rade, und
Kund, Kaufmann von Prag, in Stadt Hamburg.

Rigerow, Maler von Hamburg, Grimma'sche Straße Nr. 31.
Kerfing, Kaufmann von Magdeburg, Hainstraße Nr. 1.
Küller, Madame n. Tochter, v. Dresden, kl. Windmühleng. Nr. 12.
v. Kesch, Lieutenant von Weimar, im grünen Baume.
v. Mangold, Rittergutsbesitzer von Döbeln, im Hotel de Baviere.
Müller, D. von Döbeln, im Palmbaume.
Meißner, Kaufmann von Chemnitz, im Rosenkranz.
Michaelis, Kaufmann von Grimma, im goldenen Horne.
Neudecker, Particulier von Berlin, in Stadt Rom.
Neumann, Madame von Magdeburg, im Palmbaume.
Pauls, Kaufmann von Schriesheim, im Hotel de Baviere.
v. Vereiro, Kammerherr von Dresden, im grünen Schilde.
Röhrer, Kaufmann von Magdeburg, im Hotel de Baviere.
Reinhold, Kaufmann von Nürnberg, und
Rehling, Kaufmann von Annaberg, im großen Blumenberge.
Rheinhold, Amtmann von Zschwitz, im Palmbaume.
Riddell, Particulier von London, in Stadt Rom.
Roosen, Madame von Hamburg, in Stadt Hamburg.
Sellgmüller, Kaufmann von Würzburg, und
v. Schleinitz, Baron, von Merseburg, im großen Blumenberge.
Schürmann, Kaufmann von Nachen, in Stadt Hamburg.
v. d. Schulenburg, Frau Gräfin von Dresden, in Stadt Rom.
Schulze, Kaufmann von Magdeburg, in Stadt Rom.
Stoltenhoff, und
Schmuckhausen, Kaufleute von Nachen, im Hotel de Russie.
Schönlicht, Kaufmann von Wettin, Brühl Nr. 31.
Thode, Kaufmann von Wandersleben, im großen Blumenberge.
Thiemer, Rechtsanwalter von Pegau, im grünen Baume.
Ulrich, Kaufmann von Chemnitz, in Stadt Hamburg.
Wallhaber, Kaufmann von Zeitz, im grünen Baume.
v. Wapdorf, Frau von Störmthal, in Stadt Rom.
Wagner, Kaufmann von Berlin, im Hotel de Baviere.
Werner, Fabrikant von Hainichen, in Stadt Hamburg.
Weldlich, Amtmann von Schöffstedt, und
Weldlich, Amtmann von Döhlen, im goldenen Adler.
Zimmermann, Kaufmann von Berlin, in Stadt Rom.
v. Boboloff, Rittergutsbesitzer von Mühlberg, im goldenen Horne.

Druck und Verlaß von C. Polz.